



Steinalte Fossilien

Reisejournalist im Altmühltal unterwegs

Eichstätt/Solnhofen/Mühlheim (EK) Von der "Süddeutschen Zeitung bis zum Hamburger Abendblatt", von der "Kölnischen Rundschau" bis zum Magazin "Landidee": Fossilien – und ganz speziell die im Naturpark Altmühltal – sind derzeit präsent in den Medien.



Bild: Gebannt vom Stein: Reisejournalist Franz Lerchenmüller lässt sich im Rahmen seiner Recherchereise von einem Mitarbeiter des Solnhofener Aktienvereins die Lithographiestein-Produktion erklären. - Foto: oh

Wo normalerweise Neuigkeiten die Hauptrolle spielen, machen die rund 140 Millionen Jahre alten Zeugen aus der Urzeit eine hervorragende Figur. Davon überzeugte sich nun auch der Reisejournalist Franz Lerchenmüller, der im Naturpark Altmühltal, begleitet von örtlichen Touristikern und Naturparkführern, auf urzeitliche Spurensuche ging.

Beruflich zu Hause ist Franz Lerchenmüller in der ganzen Welt, seine Arbeit für viele renommierte deutsche Tageszeitungen hat ihn in die fernsten Länder getragen. Diesmal aber führte den gebürtigen Westallgäuer der Weg zunächst nach Eichstätt, wo seine Recherchereise begann – und zwar im Fossiliensteinbruch am Blumenberg, wo er die ersten Tipps für eine erfolgreiche Suche erhielt, und im Museum Bergér, wo Georg Bergér Einblick in die Sammeltradition seiner Familie gab.

Zusammen mit Lars Bender, Leiter der Tourist-Information Eichstätt, legte Lerchenmüller das nächste Stück seiner Entdeckungsreise auf dem Eichstätter Fossilienpfad bis zur Willibaldsburg zurück. Dort stand der Besuch des Jura-Museums, erläutert durch Museumsleiterin Dr. Martina Kölbl-Ebert, auf dem Programm. Wie sehr Eichstätt mit dem Stein aus der Urzeit verbunden ist, zeigte im Anschluss die Führung "Die Stadt und ihr Stein" rund um den Urvogel Archaeopteryx, Jura-Marmor, Legschieferdächer und die Lithographie – gleich im Anschluss öffnete dann auch die Lithographiewerkstatt der Stadt Eichstätt für Lerchenmüller ihre Türen. Im Bürgermeister-Müller-Museum in Solnhofen wartete dessen Leiter Dr. Martin Röper auf Franz Lerchenmüller, der ihm neben den wertvollen Schätzen in seinem Haus auch den Hobby-Steinbruch präsentierte und ihn zu einer Steinbruch- und Betriebsführung einlud. Der Besuch beim Solnhofener Aktienverein entwickelte sich für Franz Lerchenmüller dabei zu einem Höhepunkt seiner

Recherche. Ihm wurde Einblick in das "steinerne Allerheiligste" des Betriebs gewährt: die Produktion der Lithographiesteine.

Lerchenmüller beendete seine Recherche im Fossiliensteinbruch Mülheim/Mörsheim – selbstverständlich nicht, ohne mit Hammer und Meißel auf eigene Faust sein Glück bei der uralten Schatzsuche zu probieren.